

# Fridays for Future auch in Cuxhaven

## „Es gibt unsere Bewegung nur, weil Ihr Euch nicht bewegt!“

Wie heisst es im „Singspiel“ des berühmten, alljährlichen politischen Kabarets auf dem Münchener Nockherberg im März 2019: „...wir sind auf der Reise von der Kacke in die Scheiße und machen einfach weiter wie bisher.“

Die Aussage trifft mit Sicherheit auf einige politische Institutionen zu, jedoch nicht auf alle.

MdB Dr. Julia Verlinden von Bündnis90 / Die Grünen stellt sich eindeutig auf die Seite der protestierenden Kinder und Jugendlichen. In ihrem Offenen Brief heißt es: „Ich bin sehr froh, dass es Euch gibt und dass immer mehr von Euch den Freitag nutzen, um klar zu sagen: „Wir wollen eine Zukunft. Also macht was!“ ...



Bundestagsabgeordnete Dr. Julia Verlinden, Bündnis 90/Die Grünen. (Foto: Sandra König) und hier geht es zu ihrem Newsletter: [https://julia-verlinden.de/detail/article/offener\\_brief\\_wir\\_brauchen\\_euch/?utm\\_source=newsletter&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=Newsletter+Januar+2019](https://julia-verlinden.de/detail/article/offener_brief_wir_brauchen_euch/?utm_source=newsletter&utm_medium=email&utm_campaign=Newsletter+Januar+2019)

Die bestehenden Strukturen sind hartnäckiger und wehrhafter als gedacht. Und diejenigen, die vom fossilen Zeitalter auf Kosten Eurer Zukunft profitieren, sind leider noch extrem stark...

Werdet mehr, werdet noch lauter und bleibt dran. Wir brauchen Euch!„

Bei den bestehenden politischen Mehrheitsverhältnissen ist dies jedoch nicht einfach umzusetzen. Künftige Wahlergebnisse mit veränderten Mehrheiten könnten da von Sprechblasen zu wirklichen Aktionen führen.

An notwendigen Aktionen zum Klimaschutz mangelt es auch im Landkreis Cuxhaven nicht. Der Öffentliche Nahverkehr und eine menschenfreundliche Mobilität auf dem Lande, einschließlich der Beförderung von Schülerinnen und Schülern, kommt nicht vom Fleck – da dies ja Geld kostet. Geld, das für einen höchst fragwürdigen Autobahnbauprojekt A 20 – überwiegend durch Moorgebiete geplant mit resultierenden CO<sub>2</sub>-Freisetzungen – problemlos zur Verfügung gestellt wird.

Ungeachtet der Klimadebatte werden einige Torfabbauprojekte im Landkreis planerisch weitergeführt oder schon betrieben. Dies sind z.B. das Aschhorner und Wolfsbrucher Moor, das Ahlenfalkenberger Moor oder das Grienenbergsmoor.

Kaum hat die Kohlekommission Empfehlungen für ein (viel zu langes) Ausstiegsszenario aus der Kohleverstromung gegeben, so sollen mit Milliardensubventionen aus dem Wirtschaftsministerium absolut überflüssige Kapazitäten zum Import von amerikanischem,

höchst klimaschädlich gefracktem und verflüssigtem Erdgas (LNG) in Wilhelmshaven, Brunsbüttel und/oder Stade aufgebaut werden. Die 345 Meter langen und etwa 250.000m<sup>3</sup> fassenden LNG-Tanker bringen ein völlig neues Katastrophenpotential auf die Elbe. Fossile, klimaschädliche Verbrennungsstrategien werden mit LNG für sehr lange Zeiträume gewollt gefördert. Ausreichend Kapazitäten zur Versorgung sind in Nord-europa bereits vorhanden, werden aber nur zu einem Bruchteil genutzt.

Vom größten Klimapotential, nämlich Vermeidungsstrategien und Einsparungen ist nirgendwo die Rede. Dies betrifft in erster Linie Mikroplastikpartikel, überflüssigerweise beigemischt z. B. in Kosmetika und Waschmitteln und Wegwerfprodukte aus Plastik, alles hergestellt aus Erdöl und Erdgas.

Auch in der Stadt Cuxhaven gibt es noch einiges zu bewegen: Anschluss des öffentlichen Nahverkehrs an die Verkehrsverbünde von Hamburg und Bremen (für alle!), ein Verkehrskonzept für die Stadt und insbesondere für die Strandgebiete, welches den Touristinnen und Touristen freie Bewegungsmöglichkeiten in Stadt und Landkreis ohne das eigene Auto ermöglicht. Es fehlt ein energetisches Sanierungskonzept für den Wärmemarkt, welches den Namen auch verdient und umgesetzt wird. Die Gastronomie und Hotellerie soll und muss bewegt werden, auf Einmal- und Wegwerfprodukte zu verzichten.

Die Aufzählung ließe sich beliebig fortsetzen.

Nachdem aber auch in der Stadt Cuxhaven am 15. März mehr als 300 Kinder und Jugendliche für „Fridays for Future“ demonstriert haben, es mittlerweile „Parents for Future“ und mindestens 23.000 „Scientists for Future“ gibt, können wir den Aufruf von Dr. Julia Verlinden nur bekräftigen: „Werdet mehr, werdet noch lauter und bleibt dran. Wir brauchen Euch!„

Dieser Beitrag von Marianne Peus, Kreistagsabgeordnete Bündnis 90/Die Grünen Landkreis Cuxhaven verfasst.

Schüler\*innendemonstration am 15. März in Cuxhaven

